

eingesehen, beschränkte er sich auf Gehen. Näherte ich mich ihm, floh er niemals, sondern blieb am Orte und zog nur den Kopf etwas zurück. Nahrung nahm er in den ersten 24 Stunden nicht an, dann aber kröpfte er einen ihm vorgeworfenen toten Sperling als ersten Bissen in der Gefangenschaft. In der Folgezeit bestand seine tägliche Ration in drei bis vier lebenden oder toten Sperlingen. Unter letzteren waren auch solche, die schon acht bis vierzehn Tage vorher geschossen waren. Hatte ich einen lebenden in der Hand, schritt er auf mich zu, griff ihn mit einem Fang, hüpfte ein Stück davon und verspeiste ihn. Dabei begann er fast immer zuerst mit der Zertrümmerung der Hirnschale, so dass also das Opfer bald von den Todesqualen erlöst wurde. Nach etwa drei Wochen war es mir unmöglich geworden, den Tisch für meinen Gefangenen zu decken. Ich liess ihn nun ins Gras beißen.

Jetzt schaut der einstige Räuber, allerdings mit anderen Augen, von dem Aste an der Wand vorwurfsvoll auf mich herab, als wollte er mich wieder und immer wieder anklagen, dass ich ihm sein Räuberhandwerk frühzeitig gelegt.

Ueber den Ab- und Durchzug der Turmschwalbe im Sauerlande im Jahre 1914.

Von W. Hennemann in Werdohl.

Bereits am 22. Juli verliess uns (bei südöstlichem Winde) ein grosser Teil der hiesigen Turmschwalben. Seitdem zeigten sich, namentlich abends, nur noch 15 bis 20 Stück über unserem Dorfe. Am 1. August lag nachmittags ein noch nicht flugfähiges Junges am Wege im oberen Dorfe; alte Vögel waren nicht wahrzunehmen. Abends zeigten sich acht bis zehn Exemplare über dem Dorfe, am 2. August nur noch fünf bis sechs, am 3. August noch zwei und am 5. August eins — das letzte.

Bei warmer, windstillter Witterung und leichter Bewölkung am Nachmittage des 20. August erschienen kurz vor 5 Uhr zwei Turmschwalben — offenbar Durchzügler aus nördlicheren Breiten — eifrig jagend über dem Dorfe. Etwa zehn Minuten später zeigte sich, aus östlicher Richtung kommend, ein drittes und bald noch ein viertes Exemplar. Diese vier Segler jagten — meist getrennt, wiederholt aber

auch vereint, einzelne Male sich unter Mehlschwalben mischend — bis gegen $5\frac{3}{4}$ Uhr, zu welcher Zeit noch drei weitere Exemplare sich einstellten. Niedrig über den Häusern jagten jetzt die sieben Segler, öfters in dichterem Verbands, dahin, ohne aber auch nur einmal ihre Rufe hören zu lassen, die doch sonst bei gemeinsamen Flügen öfters ausgestossen werden. Später wandten sie sich höher, jagten in den höheren Regionen mehr einzeln und entzogen sich so nach und nach meinen Blicken. Die beiden letzten Exemplare kamen mir gegen $6\frac{1}{2}$ Uhr zu Gesicht; dann verschwanden auch sie in westlicher Richtung. — Am Nachmittage des 25. August zeigten sich wieder Durchzügler. Als ich gegen 6 Uhr den Uebungsflügen der Mehlschwalben (erste Brut) zuschaute, gewahrte ich plötzlich auch drei Turmschwalben, welche auch dann noch, als erstere sich mehr dem unteren Dorfe zugewandt hatten, eifrig über dem oberen Dorfe — meist getrennt — der Insektenjagd oblagen, gegen 6 Uhr 20 Minuten aber allmählich in fast südlicher Richtung verschwanden. Das Wetter war warm bei Windstille, der Himmel war bedeckt.

Aus Oedingen berichtete J. Stratmann: „Unsere Turmschwalben waren am 26. Juli abgezogen. Am 1. August sah ich noch ein Stück über dem Dorfe jagen und langsam gegen Südwest verschwinden.“

Aus Küstelberg im oberen Sauerlande meldete Königlicher Hegemeister Nöggerath: „Den Abzug der Turmschwalben kann ich nicht genau angeben, aber seit Anfang August habe ich keine mehr gesehen.“

Wie die vorstehenden Beobachtungen zeigen, ist das Gros im letzten Drittel des Juli abgezogen. Nachzügler zeigten sich bis zum 5. August. Durchzügler aus nördlicheren Breiten wurden am 20. und 25. August wahrgenommen.

Kleinere Mitteilungen.

Abnormer Nistplatz des Zaunkönigs. Aus Velmede an der oberen Ruhr berichtete mir im vorigen Jahre Präparator E. Melches daselbst: „In einem Nachbarhause bauten Zaunkönige ihr Nest in ein Rauchschalbennest auf der Haustenne. Es war ein Brutnest, und die vier oder fünf Jungen kamen gut aus.“ — Unter Bezugnahme auf

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: [39](#)

Autor(en)/Author(s): Hennemann W.

Artikel/Article: [Ueber den Ab- und Durchzug der Turmschwalbe im Sauerlande im Jahre 1914. 566-567](#)